**REFORMATOREN IM BILDNIS**

**Verschlüsselte Botschaften**

**Sonderausstellung zum Reformationsjubiläum im Melanchthonhaus Bretten**

**11. Juni – 11. Dezember 2016**

Von Deutschland ausgehend verbreitete sich im 16. Jahrhundert die Reformation in ganz Europa. Die Neue Lehre brachte Veränderungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen mit sich. Sie prägen das Leben der Menschen bis in unsere Gegenwart. Die Reformation veränderte die Welt.

***Bildnisse als zentrales Kommunikationsmittel***

Bildnisse der Reformatoren waren dabei ein zentrales Kommunikationsmittel. Sie vermittelten die neuen Glaubensinhalte und bezeugten die Glaubwürdigkeit derer, die sie verkündeten. Die Botschaften, die sich in den Bildnissen mitteilen, prägen bis heute unseren Blick auf die Reformation und ihre Träger. Die Reformation bekam ein Gesicht. Die Sprache der Bilder ist dem heutigen Betrachter jedoch fremd.

Was bedeutet ein Wulst über den Augenbrauen oder eine hohe Stirn? Wie sahen sie wirklich aus, die Reformatoren? Was sagen uns die Bildnisse über ihre Persönlichkeit, ihr Wirken, ihre Bedeutung? Wie gelingt es den Künstlern, uns von der Botschaft der Bilder zu überzeugen?

***Die Sprache der Bilder***

Die Ausstellung nimmt diese Fragen in den Blick und löst das Rätsel um die verschlüsselten Botschaften. Die Bilder beginnen zu sprechen und teilen ihre komplexen, kunstvoll arrangierten Inhalte auch dem heutigen Betrachter mit. Es zeigt sich Überraschendes: In der Überlieferung der Bildnisse über Jahrhunderte hinweg treten Veränderungen zutage. Zu unterschiedlichen Zeiten wurden jeweils wechselnde Inhalte im Bild kommuniziert. Dem wird in der Ausstellung erstmals nachgegangen. Dabei wird der deutschsprachige Raum in den Blick genommen: Die Wittenberger Reformatoren um Luther, Melanchthon, Bugenhagen und Jonas, bis hin zu den Schweizern Zwingli und Calvin, Bullinger und Beza. Auch die Konterfeis der süddeutschen Reformer Brenz und Bucer und die Verfasser des Heidelberger Katechismus in der Kurpfalz werden vorgestellt.

***Ausstellung als Teil eines historischen visuellen Konzepts***

Ausgangspunkt der Präsentation ist der umfangreiche Bestand von druckgraphischen Blättern mit Reformatorenporträts in der Sammlung des Melanchthonhauses. Sie geben einen Überblick über die Darstellungsformen vom 16. bis 19. Jahrhundert. Die hauseigenen Bestände werden durch Exponate aus anderen Sammlungen ergänzt. Die Ausstellung wird in den Räumen des Melanchthonhauses gezeigt, dessen Ausstattung bereits ein einzigartiges visuelles Konzept von Reformationsgedenken darstellt. Ausstellung und Museum gehen eine Verbindung ein. Der Betrachter erlebt unterschiedliche Ebenen und Zeitschichten bildlicher Überzeugungsarbeit, die im Reformatorenporträt gipfelt. Zur Einführung ist ein Film zu sehen.

[www.melanchthon.com/Reformatoren-im-Bildnis/](http://www.melanchthon.com/Reformatoren-im-Bildnis/)